



„Auf dem Weg von der Schule nach Hause gehen meine Freundinnen und ich manchmal noch schnell in unseren Dorfladen. Wir haben kein Geld, um etwas zu kaufen, aber wir sehen uns gerne die verschiedenen Sachen in den Regalen an. Besonders gut gefallen mir die Schulsachen. Es gibt so viele schöne Dinge. Dort habe ich auch Boxen mit Bleistiften und Buntstiften entdeckt. Es gibt Sets mit sechs und acht Buntstiften und auch welche mit zehn. Die Farben der Stifte sind so wunderschön. Inzwischen kenne ich die Preise auswendig, weil ich sie mir schon so lange anschau und davon träume, eines Tages auch mit so schönen Stiften malen zu können. Ich male so gerne. Leider habe ich nur einen Bleistift, mit dem ich keine bunten Bilder malen kann. Und jetzt schau mal,

was ich hier in meiner Hoffnungsbox entdeckt habe. Eine ganze Packung Buntstifte mit zwölf Farben, die noch schöner sind als die aus unserem Laden!“ Aufgeregt zeigt Veronika aus dem *Vergessenen Dorf* Odariwka unserer Mitarbeiterin Wera die Stifte aus ihrer Hoffnungsbox. Das Mädchen strahlt vor Glück über das ganze Gesicht.

Unsere Mitarbeiter bringen in diese bedrückende Kriegszeit mit unseren Hoffnungsboxen Licht und Freude zu den Menschen. Eine Packung Buntstifte mag für uns nichts Besonderes sein, aber für ein neunjähriges Mädchen, das in einer armen Familie mit vielen Geschwistern in einem kleinen *Vergessenen Dorf* aufwächst und gerne malt, sind sie ein wahrer Schatz.

Bereits am nächsten Tag kommt Veronika mit einem bunt gemalten Bild in unseren Zufluchtsort gerannt, um ihr Kunstwerk Wera freudestrahlend vorbeizubringen.

Hoffnungsboxen sind ein Lichtblick für Familien und Kinder in dieser belastenden Kriegszeit. Viele Menschen leiden im bitterkalten Winter unter Depressionen. Der Krieg zerstört zunehmend mehr das Land und raubt den Menschen ihre letzte Hoffnung auf ein schnelles Ende.

Mit den gelben, in Deutschland liebevoll gepackten Hoffnungsboxen, können wir gemeinsam Brücken der Hoffnung zu notleidenden Menschen in der Ukraine bauen.

Liebe Missionsfreunde!

Der Alltag im neuen Jahr hat begonnen. Ein Alltag leider weiterhin mitten in einem furchtbaren Krieg, der immer bedrückender wird. Der Januar ist normalerweise ein Monat, in dem viel geplant wird. Wie zu jedem Jahresanfang haben wir trotz des Krieges in unseren Mitarbeiterversammlungen in der Ukraine und in Deutschland einen Jahresplan erstellt. Es sind nur kurzfristige Pläne möglich, da durch die Kriegssituation im nächsten Moment alles wieder verworfen oder geändert werden muss. Wir haben uns auch über Notfallpläne Gedanken gemacht. Möge Gott weiterhin seine schützende Hand über unsere Häuser halten, so dass wir in diesem Jahr die Arbeit in unseren Kinderhäusern fortsetzen, Freizeiten veranstalten, in der Lehrwerkstatt nähen und unsere *Lebensschule* durchführen, sowie unser Winter- und Sommerlager veranstalten können.



Besonders auf dem Herzen liegen uns unsere beiden *Zufluchtsorte* in den *Vergessenen Dörfern* Boschedariwka und Odariwka. Die Kriegsfront rückt immer näher heran und beide Dörfer können jederzeit vom russischen Militär eingenommen werden. Momentan ist die Front weniger als 100 Kilometer entfernt. Wenn die Regierung beschließt, dass dieses Gebiet evakuiert werden muss, möchten wir unseren Mitarbeitern aus den *Zufluchtsorten* anbieten nach Switlowodsk zu flüchten. Die Familien, die wir betreuen, möchten wir, wenn möglich, bei ihrer Flucht unterstützen. Doch wir beten zu Gott, dass ER unsere Kinder, Mitarbeiter und unsere Kinderhäuser beschützt, damit alle weiter vor Ort bleiben können.

Selbst unter diesen Bedingungen der Unruhe und Gefahr arbeiten wir weiter und sind ein Hoffnungsträger für die Menschen, die unter gefährlichen, belastenden Umständen überleben müssen.

In dieser winterlichen, kalten Jahreszeit ist es besonders wichtig, denjenigen, die vor dem Krieg fliehen und Hilfe suchen, sofortige Hilfe mit Brennholz, kuscheligen Decken und warmer Kleidung geben zu können. Unsere Mitarbeiter arbeiten sehr viel mehr Stunden, als sie es normalerweise müssten. Das Leben im Krieg erfordert große Anstrengungen und Opferbereitschaft.

Die Vorbereitungen für ein weiteres fünftägiges Therapeutisches Winterlager sind abgeschlossen. In diesem Monat wird es in unseren Kinderhäusern in Boschedariwka, Pawliwka und Switlowodsk stattfinden. Es ist sehr wichtig für unsere im Krieg lebenden Jungen und Mädchen, frühzeitig psychologische Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Im Winterlager werden die Kinder auf spielerische Weise mit therapeutischen Geschichten in eine besondere Atmosphäre eintauchen. Beruhigungsübungen werden für angespannte Alltagssituationen eingeübt. Es handelt sich um ein psychologisches Programm, in dem Gott im Mittelpunkt steht. Tägliche biblische Geschichten sollen unseren Kindern Gottes Liebe und Hoffnung schenken. Möge es die Kriegssituation zulassen, dass das Therapeutische Winterlager stattfinden kann, um sie in dieser traumatisierenden Zeit zu unterstützen. Möge es wertvoll für die Kinder sein.

Ich danke euch von ganzem Herzen für eure Gebete und dass ihr uns in dieser schwierigen Zeit zur Seite steht.

Missionsleiterin

Rebekka Rudat

Lehrwerkstatt für Jungen

„17 Zentimeter breit und 30 Zentimeter lang.“ Dschenja zeichnet konzentriert die Maße eines der Teile, die er später aussägen wird, auf eine Sperrholzplatte. In der Lehrwerkstatt für Jungen herrscht geschäftiges Treiben. Sie ist ein besonderer und wichtiger Ort für die heranwachsenden Jungen. Die Geräusche der Maschinen erfüllen den Raum. Jeder ist in seine eigene Arbeit vertieft.

Erlernen von Grundfertigkeiten

In der Kriegszeit verbringen die meisten Jungen kaum Zeit mit ihren Vätern. Viele Männer sind im Krieg und die Kinder haben wenig männliche Vorbilder. Unsere Lehrwerkstatt ist nicht nur ein Ort, an dem die Jungen handwerkliche Fähigkeiten erlernen können, sondern auch ein Raum für Gespräche unter Männern. Daniel, der unsere Lehrwerkstatt leitet, kümmert sich geduldig und fürsorglich um jeden Einzelnen. Einige erlernen einfache Grundfertigkeiten. Andere sind bereits im Umgang mit Werkzeugen und Maschinen erfahren.

Dschenja zeichnet Markierungen auf das Sperrholz und überprüft diese mehrmals. Er ist noch unsicher und möchte alles richtig machen. Sein derzeitiges Projekt ist ein Vögelhäuschen, bei dem Daniel ihn tatkräftig unterstützt. Schon bald sind die ersten Teile fertig. Der Junge ist ohne seinen Vater aufgewachsen. Sein Onkel war von klein auf eine wichtige Bezugsperson für ihn. Dschenja verbrachte viel Zeit mit ihm. Er bekam die Unterstützung und Aufmerksamkeit seines Onkels, die er sich von einem Vater gewünscht hätte. Vor ein paar Monaten erhielt die Familie die erschütternde Nachricht, dass der Onkel im Krieg gefallen ist. Der Krieg hat Dschenja seine engste Vertrauensperson genommen. Er konnte es nicht glauben, dass er



seinen Onkel nie wieder sehen würde. Der Junge verkraftete diesen Verlust nur schwer. Der Krieg traumatisiert und verursacht jeden Tag großen Schmerz. Nach der Beerdigung war Dschenja tieftraurig.

Erste Erfolge

Als Wanja zum ersten Mal unsere Lehrwerkstatt besuchte, war er sehr schüchtern und traute sich nichts zu. Er wurde von seiner Mutter und seiner Großmutter großgezogen. Ein männliches Vorbild fehlte ihm. Zunächst schaute er nur zu und traute sich nicht, sich am Unterricht zu beteiligen. Doch nach einiger Zeit nahm er schüchtern einen Hammer in die Hand und schlug einen ersten Nagel in ein Holzbrett. Stolz präsentierte er diesen Erfolg den anderen Kindern. Sein Selbstbewusstsein wuchs.

Weg zur Selbstständigkeit

Die meisten Jungen, die in unsere Lehrwerkstatt kommen, haben niemanden, der ihnen handwerkliche

Fertigkeiten beibringt und ihnen auf ihrem Weg zum Erwachsensein zur Seite steht. Gemeinsam lernen sie, wie man Sachen repariert und sind stolz, wenn sie ein Bild aufhängen oder einen Handtuchhaken anbringen können. Der Selbstwert der Jungen wächst, wenn sie ihren Müttern selbst hergestellte Schneidebretter oder Wandregale schenken können. Die Jungen sind stolz und zufrieden und kommen sich männlicher vor, wenn sie wertvolle Fähigkeiten erlernt haben die ihnen im Alltag helfen. Nun können sie handwerkliche Aufgaben selbstständig erledigen und eine Hilfe für ihre Mütter sein. Jeder kleine Schritt ist wichtig auf dem Weg zum selbstbewussten Mann.

Nach dem Unterricht finden wertvolle Gespräche bei einer Tasse heißem Kakao statt. Die Gruppe redet und diskutiert in vertraulicher Runde über aktuelle Lebensfragen.



Soruschka 2025

Im März wird sich Soruschka wieder auf den gefährlichen Weg nach Deutschland machen. Unsere Mitarbeiter werden über die Arbeit in der Ukraine berichten. Seit drei Jahren bestimmt ein schrecklicher Krieg den Alltag. Er hat großes Leid gebracht. Viele Familienangehörige sind gestorben, die Menschen verbringen unzählige Stunden in feuchten Schutzräumen. Wir versorgen Binnenflüchtlinge mit dem Nötigsten. Menschen, die alles verloren haben, schenken wir neue Hoffnung. Auch 2024 konnten wir wieder ein Sommerlager durchführen! Die Kinder verbrachten eine nahezu unbeschwerte Zeit. Wir erzählten ihnen von Jesus, der Farbe in ihr Leben bringt.

Folgende Termine stehen fest:

Mi. 26.03.25	35625 Hüttenberg
So. 30.03.25	72285 Bösingens
Mi. 02.04.25	78112 Langenschiltach
So. 06.04.25	25335 Elmshorn
So. 06.04.25	24936 Flensburg
Di. 08.04.25	24536 Neumünster
So. 13.04.25	49080 Osnabrück

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Jahresrückblick

Kommt mit uns auf eine Reise in die Ukraine und erlebt, wie unsere Mitarbeiter treu an Gottes Werk arbeiten. Unseren Jahresrückblick könnt ihr über den untenstehenden QR-Code anschauen. Auch auf unserem YouTube Kanal und auf unserer Webseite unter „Aktuelles/Medien“ findet ihr den Film. Solltet ihr eine oder mehrere DVDs benötigen, könnt ihr diese gerne kostenfrei in unserem Missionsbüro in Hüttenberg bestellen.



Portokosten

Wusstet ihr, dass man unsere Missionsnachrichten und den Gebetsbrief auch per E-Mail erhalten kann? Auf unserer Webseite findet ihr jede Ausgabe unter „Aktuelles/Missionsnachrichten“. Seit Anfang des Jahres sind die Portokosten stark gestiegen. Solltet ihr keine gedruckte Ausgabe mehr benötigen, meldet euch gerne in unserem Missionsbüro.

Projekte, die uns auf dem Herzen liegen

Hoffnungsboxen

Unsere *Hoffnungsboxen* sind ein Lichtstrahl im trostlosen Alltag von Kindern und Erwachsenen in der Ukraine. Sie sind ein Hoffnungszeichen „Jemand denkt an mich“. Regelmäßig sind unsere Mitarbeiter und die *Jungen Missionare in Vergessenen Dörfern* unterwegs, um alte Menschen und bedürftige Familien mit den leuchtend gelben Boxen zu überraschen. Die Dankbarkeit über ein Geschenk aus Deutschland ist jedes Mal riesengroß!

Möchtet ihr mitmachen und Menschen Ermutigung, Freude, Hoffnung und Wertschätzung schenken. Gerne könnt ihr in unserem Büro leere Hoffnungsboxkartons abholen, befüllen und die gepackten Kartons wieder vorbeibringen. Entsprechende Flyer geben wir euch ebenfalls mit. Ab einer Bestellung von zehn Kartons schicken wir diese auch kostenlos zu. Wir freuen uns über viele Boxen, die wir mit unserem nächsten Hilfsgütertransport Anfang Mai in die Ukraine bringen werden. Wir sind dankbar für eine Transportkostenbeteiligung von 3 € pro Box.

Finanziell könnt ihr unsere Aktion ebenfalls unterstützen. Gebt hierfür bitte als Verwendungszweck „Hoffnungsbox“ an.

Impressum

Brücke der Hoffnung e.V.
Erlenweg 1, 35625 Hüttenberg
Telefon: 06441 73304
E-Mail: info@bdh.org
Website: www.bdh.org

Brücke der Hoffnung e.V ist ein christliches Hilfswerk mit dem Ziel, bedürftige Menschen in Osteuropa humanitär, sozial und seelsorgerlich zu unterstützen und ihnen die Botschaft des Evangeliums nahe zu bringen. Unsere Missionsnachrichten erscheinen monatlich. Gerne senden wir sie jedem kostenlos zu, der daran interessiert ist. Bitte betrachtet den beiliegenden Überweisungsauftrag/Zahlschein nicht als Aufforderung.

Spendenkonto:
Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F